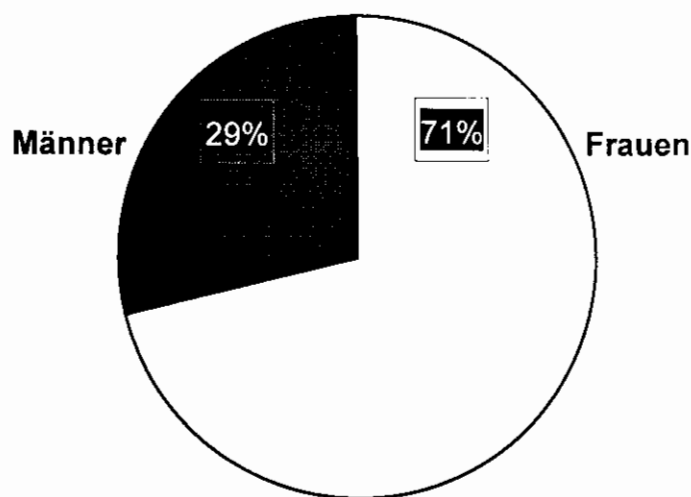


Zahl des Jahres

In der Stadtbücherei HAGEN sind%
der Medien an gegangen



Zahl des Jahres 2003: 71%
Ist Bildung weiblich?

Wenn heute an der Spitze von Wirtschaft und Politik Männer das Sagen haben, könnte sich das demnächst durchaus wandeln. Denn heutzutage ist eine exquisite Bil-

dung ein unbedingtes Muss für die Karriere und schon seit geraumer Zeit ist festzustellen: Mehr Frauen als Männer schaffen das Abitur. Liegen die Frauen bei der institutio-

nellen Bildung schon vorne, tritt der Geschlechterunterschied bei einem anderen Punkt noch krasser zu Tage: Bei der Nutzung der Stadtbücherei, wo Bildung immer freiwillig aber manchmal nur ein Nebenprodukt ist, wo es um Bildung in ernster und unterhaltender Form geht.

Jahr für Jahr gehen dort über 500 000 Medien über den Tisch - vor allem das traditionelle Buch. Dabei zeigt sich ein spezifisches weibliches Interesse: Die Frauen stellen 65% der Büchereikunden, führen mit großem Abstand. Beim Buch, das ja mit eigenständigem Lesen verbunden ist, drängt es Männer nicht nach vorn, sie sind mit einer Nebenrolle zufrieden.

Noch deutlicher wird die weibliche Dominanz, wirft man einen Blick auf die wichtigen Ausleihzahlen: Frauen entleihen nicht nur - ihrem Anteil entsprechend - 65% der Medien, sondern sogar 71%. Die Bücherei-Kundschaft ist also nicht nur ausgesprochen weiblich, jede Einzelne nutzt die Bücherei intensiver als ein männlicher Kunde.

Bei diesen Ausleihzahlen, die sehr genau das unterschiedliche Interesse widerspiegeln, zeigt sich ein zwar nur geringer, aber dennoch bemerkenswerter innerstädtischer Unterschied: In der Zentralstelle an der Springe liegt der Frauenanteil bei 69%, in den Zweigstellen gehen aber 76% der Medien in die Hand von Frauen.

Straßenverkehr	2002		2003	
	insgesamt	Oktober	September	Oktober
 				
UNFÄLLE	7 320	662	538	698
davon leichte Unfälle	4 943	466	370	521
schwere Unfälle	2 377	196	168	177
Hauptunfallursachen der schweren Unfälle gesamt	1 443	113	102	97
Abbiegen/Wenden/Rück.	610	45	45	40
Abstand	174	17	7	6
Geschwindigkeit	128	7	8	12
Vorfahrt/Vorrang	213	20	15	14
Alkohol	92	7	6	9
Falsches Verhalten gegenüber Fußgängern	81	7	5	4
Falsches Verhalten von Fußgängern	104	7	11	12
Überholen	41	3	5	-
Verletzte Personen	894	76	85	61
davon Schwerverletzte	154	12	23	17
Leichtverletzte	740	64	62	44
Getötete	3	-	-	-



**Aus
NRW**

Schwacher September

Der Umsatz des nordrhein-westfälischen Gastgewerbes war im September nominal um 6,3 % niedriger als im September des Vorjahres. Dabei zeigt sich innerhalb der Branche eine gesplante Entwicklung: Bei den Kantinen veränderte sich fast gar nichts, die Restaurants hingegen büßten 3,3 % ein. Arg gebeutelt wurden Hotels, Gasthäuser und Pensionen, die mit einem Minus von 12,3 % fertig werden mussten.

Der Rückgang im Gastgewerbe ist keineswegs nur auf den September bezogen: Die ersten neun Monate von 2003 brachten einen Umsatzverlust von 7,4 %.

Ein Ergebnis des schlechten Verlaufs: 3,6 % weniger Beschäftigte.

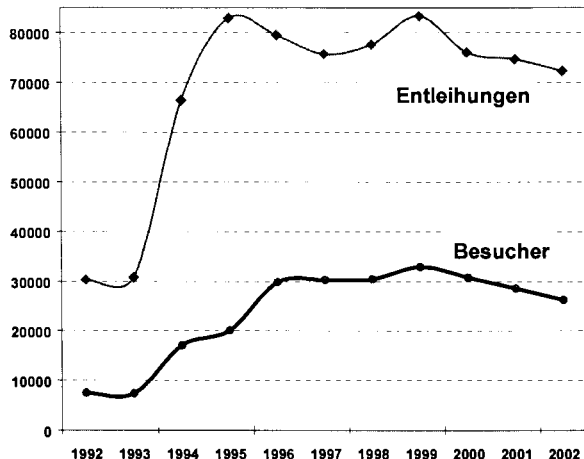
Auch ohne Harry Potter im Plus

Zehn Jahre Bücherei am Hüttenplatz

Hagen sieht in dem Ruf, es bestünde eigentlich gar nicht, sondern sei nur eine Anhäufung vieler, für

sich liebenswerter Stadtteile. Man ist eben nicht Hagener, sondern Vorhaller, Eckeseyer, Helfer, Em-

Besucher und Entleihungen 1992 bis 2002



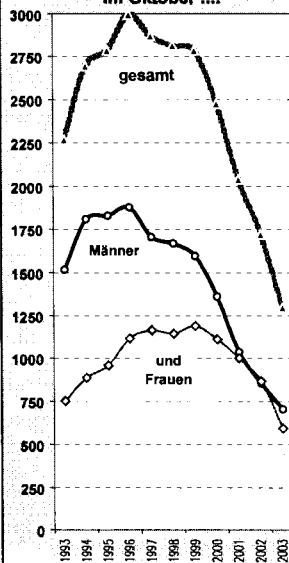
ster, Dahler, Eilper, ... und natürlich Hasper. Diese Sonderstellung - ob nun real oder eher virtuell - pflegen und betonen die Hasper gerne und häufig. Mit gutem Grund, haben sie sich aus dem städtischen Infrastrukturkuchen doch ein bemerkenswertes Stück gesichert.

Beispielsweise bei der Bücherei. Während andernorts reduziert wurde, bekam die Hasper Stadtteilbücherei am 1.12.1993, vor exakt 10 Jahren, neue Räume in zentraler Lage. Gleichzeitig wurden ein paar andere Zweigstellen geschlossen, eine davon in Wehringhausen. Neue Räume und die Orientierung einiger Wehringhauser in Richtung Haspe ließen die Entleihungs- und Besucherzahlen 1994 sprunghaft nach oben gehen. Doch zeigt die Statistik der nächsten Jahre, dass es sich hierbei keineswegs um ein Strohfeuer handelte. Die neuen Kunden konnten gehalten werden.

Der Kundenstamm wurde aber nicht nur gehalten, sondern zügig weiter ausgebaut. Die Zahlen der Besucher wie der Entleihungen erreichten 1999 ihr Maximum und befinden sich seitdem allerdings in leichtem Rückwärtsgang.

H A G E N E R Arbeitsmarkt (Hagen und Breckerfeld)	2002		2003	
	insgesamt	Oktober	September	Oktober
Arbeitslose	10 940 D	10 899	11 901	11 677
davon Männer insgesamt	6 333 D	6 271	7 039	6 932
bis 19 Jahre	152 D	141	121	88
20 bis 54 Jahre	5 262 D	5 276	6 197	6 140
55 und älter	919 D	854	721	704
Frauen insgesamt	4 607 D	4 628	4 862	4 745
bis 19 Jahre	112 D	96	58	47
20 bis 54 Jahre	3 576 D	3 665	4 213	4 106
55 und älter	919 D	867	591	592
davon Angestellte	3 450 D	3 526	3 878	3 742
Arbeiter	7 490 D	7 373	8 023	7 935
Arbeitslosenquote	10,6 D	10,6	11,7	11,4
Offene Stellen	1 324 D	1 092	892	866
davon Angestellte	605 D	504	740	430
Arbeiter	719 D	588	152	436
darunter nur für Teilzeitarbeit	234 D	203	232	267
Kurzarbeiter	750 D	715	606	371

Arbeitslose Männer/Frauen 55 Jahre und älter Im Oktober



Im Oktober 2003 ...

Bevölkerungs- bestand	Oktober 2003	Veränderung zum		
		Vormonat	Vorjahr	Jahresanfang
EINWOHNER INSGESAMT	202 469	- 74	- 824	- 609
davon männlich	96 630	- 70	- 288	- 196
weiblich	105 839	- 4	- 536	- 413
Deutsche insgesamt	174 571	- 35	- 901	- 661
davon männlich	82 701	- 41	- 247	- 162
weiblich	91 870	6	- 654	- 499
Ausländer insgesamt	27 898	- 39	77	52
davon männlich	13 929	- 29	41	34
weiblich	13 969	- 10	118	86
101 Mittelstadt	21 839	- 9	1	- 2
102 Altenhagen	19 093	26	- 102	- 72
103 Hochschulviertel	12 816	- 21	16	- 2
104 Ernst	11 188	6	- 86	- 82
105 Wehringhausen	16 687	16	- 174	- 106
1 HAGEN-MITTE	81 623	18	- 345	- 264
206 Vorhalle	11 198	- 19	60	35
207 Boele	28 141	- 28	- 258	- 163
2 HAGEN-NORD	39 339	- 47	- 198	- 128
308 Lennetal	5 132	5	- 14	- 17
309 Hohenlimburg	27 423	- 28	- 254	- 167
3 HOHENLIMBURG	32 555	- 23	- 268	- 184
410 Eilpe	12 338	- 11	- 53	- 43
411 Dahl	5 566	10	- 9	- 22
4 EILPE/DAHL	17 904	- 1	- 62	- 65
512 Haspe-Ost	17 986	- 37	11	- 2
513 Haspe-West	13 062	16	38	34
5 HASPE	31 048	- 21	49	32

... stieg die Zahl der deutschen Frauen.

... stieg die Einwohnerzahl in Altenhagen.

... sank die Einwohnerzahl um 28 Personen in Boele und auch in Hohenlimburg.

... verlor Haspe-Ost mit 37 Personen die meisten Einwohner.

Bevölkerungs- bewegung	Oktober 2003	September 2003	Oktober 2002	Oktober 1993
EHESCHLIESSUNGEN	86	76	83	107
GEBORENE	168	156	168	171
ausschließlich deutsch	132	125	131	131
deutsch und ausländisch	8	6	29	-
ausschließlich ausländisch	28	25	8	40
GESTORBENE	174	190	196	229
darunter männlich	81	86	106	124
GEBORENENÜBERSCHUSS	- 6	- 34	- 28	- 58
Deutsche	- 30	- 55	- 34	- 94
Ausländer	24	21	6	36
WANDERUNGSBEWEGUNG				
Zugezogene Personen	511	553	516	543
darunter Ausländer	159	194	199	258
Fortgezogene Personen	579	663	618	549
darunter Ausländer	160	154	175	187
Wanderungsgewinn/-verlust	- 68	- 110	- 102	- 6
Deutsche	- 67	- 150	- 126	- 77
Ausländer	- 1	40	24	71
Umzüge innerhalb Hagens	1 547	1 430	1 483	1 148
EINBÜRGERUNGEN	62	55	51	118

... wurden 10 Ehen mehr geschlossen als im September.

... sind über 1 500 Hagener Bürger umgezogen.

Alleinerzogene Kinder

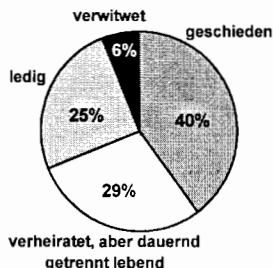
Im Rathausviertel sind 35% der Kinder betroffen/ Anstieg seit 1997

Ende 2002 lebten in Hagen 37 400 Minderjährige, also Personen, die noch keine 18 Jahre alt sind. Folgt man dem traditionellen Familienkonzept, wonach Kinder ohne verheiratete Eltern als alleinerzogen gelten, gibt es in Hagen 7 600 alleinerzogene Kinder. Damit zählt jedes fünfte Hagener Kind als alleinerzogen. Bei ihnen handelt es sich um Kinder von ledigen, geschiedenen, verwitweten und verheirateten aber getrennt voneinander lebenden Müttern und Vätern. Auch die werden hier gezählt, bei denen die Eltern zwar zusammen leben, aber nicht verheiratet sind.

Getrennte Eltern

Vor allem an den Ehescheidungen liegt es, dass so viele Kinder und Jugendliche nur von Mutter oder Vater betreut werden. In etlichen weiteren Fällen besteht die Ehe nur auf dem Papier, die Trennung ist längst vollzogen. Bei 25 % der alleinerzogenen Kinder steht bei Vater oder Mutter „ledig“. Hier werden natürlich auch die notiert, in denen die Eltern glücklich, aber unverheiratet zusammen leben.

Familienstand der Eltern von Alleinerzogenen



Die Lage im Stadtgebiet

Kinder aus Ein-Eltern-Familien benötigen mehr Betreuungspunkte als Kinder aus Familien, in denen beide Eltern sich um die Kleinen kümmern. So vermittelt die Karte auf Seite 6 Auskunft über den Zusatzbedarf an Betreuungspunkten, denn

sie zeigt, wo sich alleinerzogene Kinder konzentrieren.

Kinder von Ein-Eltern-Familien verteilen sich nicht gleichmäßig über das Stadtgebiet. Aufmerksamkeit sollte man den vollflächig blau markierten Gebieten schenken. Dort lebt bereits jedes vierte Kind nur mit einem Elternteil zusammen.

• Mittelstadt

Auffällig sind die Bereiche Marienkirche, Theater, Rathaus, Schulstraße, Arndt-, Rembrandt- und Eppenhauser Straße.

• Altenhagen

Auf besonders viele Alleinerzogene stößt man in Quartieren entlang der Fehrbelliner-, Neckar-, Langenbeckstraße und im Bereich Friedhof Altenhagen.

• Hochschulviertel

Hier sticht allein das Gebiet Fontaneweg ins Auge.

• Emst

Auffällig nur das Quartier um die Milly-Steger-Straße.

• Wehringhausen

Erkennbar höhere Anteile weisen die Flächen um Schumann- und Franklinstraße sowie Wilhelms- und Bodelschwingplatz aus.

• Vorhalle

Beachtet werden müssen die Areale um Reichsbahn- und Ulmenstraße wie auch in der Halle.

• Boele

Aufmerksamkeit verdienen die Bereiche rund um Ruhreckstraße, Lütkenheider Straße und Philipp-Nicolai-Kirche.

• Hohenlimburg

Hier leben viele Alleinerzogene im Umfeld von Im Spieck und Niederstraße.

• Eilpe

Aus dem Rahmen fallen die Zonen rund um Flur- und Kniestraße, Am Eilper Hangstiege, die August-Hermann-Franke-Schule, Zur Höhe und die Staplackstraße.

• Dahl

Hier bemerkt man den Bereich Zur Priorlinde.

• Haspe-Ost

Mehr als 25 % der Kinder um das Areal Am Postkopf werden alleinerzogen.

• Haspe-West

Aufmerksamkeit gebührt den Flä-

chen rund um die Dickenbruch, Klagenfurtstraße, Innsbrucker Straße und den Talweg.

Die Entwicklung seit 1997

Im Vergleich zu 1997 hat sich die Zahl der alleinerzogenen Kinder um 350 (+5 %) erhöht. Dieser Anstieg beruht vor allem auf mehr unehe-lich geborenen Kindern.

Die Karte auf Seite 7 zeigt, wie sich die Zahl der Alleinerzogenen kleinräumig verändert hat. Dabei lassen sich gegenläufige Entwicklungen feststellen. Neben Großblöcken in denen der Anteil an alleinerzogenen Kindern gestiegen ist, gibt es welche, in denen der Anteil annähernd konstant geblieben und welche, in denen sogar ein rückläufiger Trend zu beobachten ist. Besondere Aufmerksamkeit sollte man auch hier wieder den Gebieten schenken, die ganz blau eingefärbt sind. In ihnen wurde gegenüber 1997 ein Anstieg um 7 % und mehr gemessen.

Die folgende Liste enthält diese Quartiere. Dabei sind diejenigen kursiv gedruckt, bei denen beides zusammen trifft:

Hohe Steigerung seit 1997
Hoher Anteil heute.

• Mittelstadt

Eppenhauser Straße

• Altenhagen

Friedhof Altenhagen

• Emst

Milly-Steger-Straße, Malnitzer Str.

• Wehringhausen

Bodelschwingplatz

• Vorhalle

Brockhausen

• Boele

Ruhreckstraße, Lütkenheider Straße, Philipp-Nicolai-Kirche, Schieferstraße, Pieperstraße, Geschwister-Scholl-Straße

• Hohenlimburg

Im Spieck, Im Kirchenberg, Jahnstraße

• Eilpe

Kniestraße, August-Hermann-Franke-Schule, Staplackstraße, Hasselstraße, Schlösserbusch

• Dahl

Finking

• Haspe-Ost

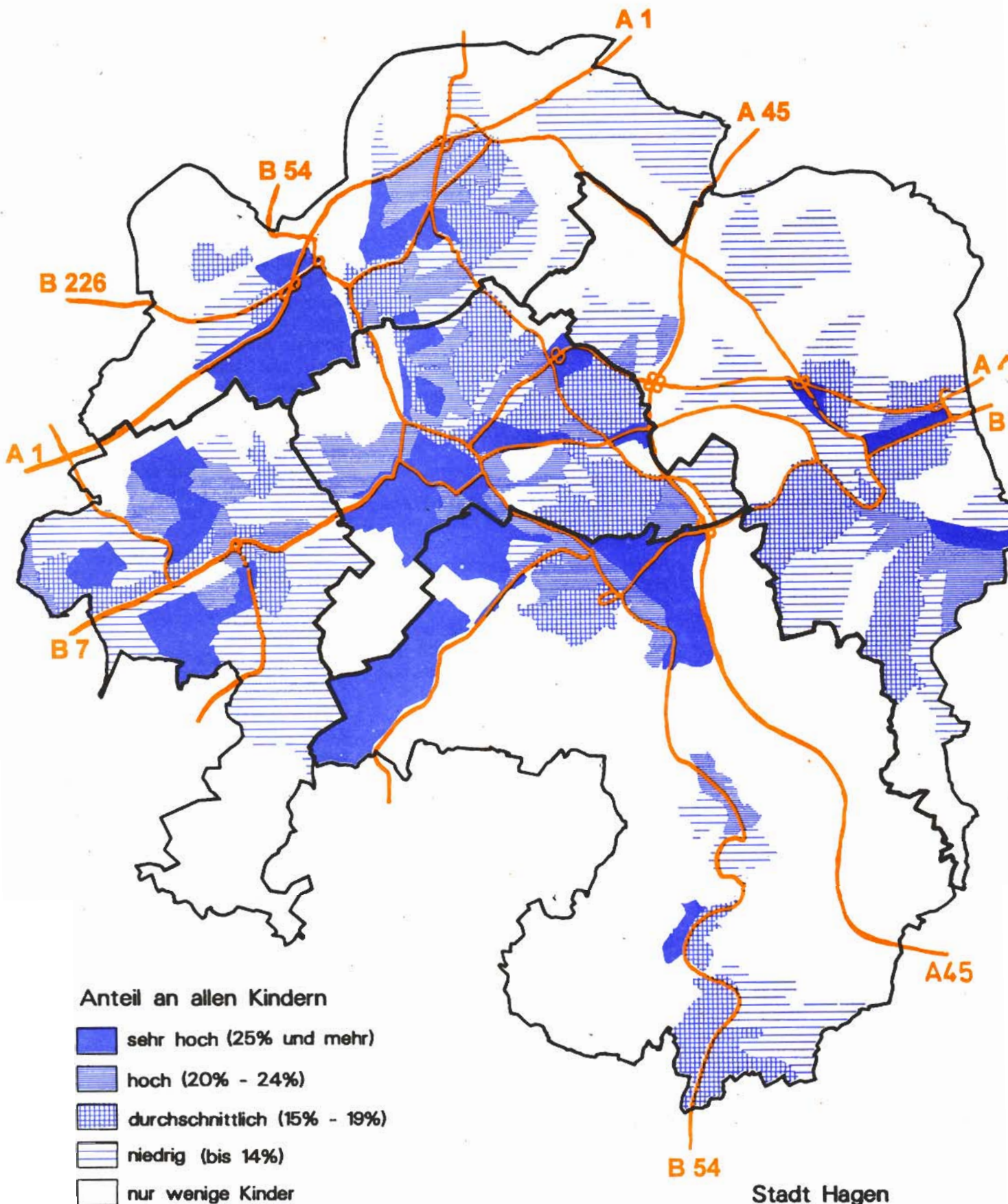
Am Postkopf, Auf dem Gelling

• Haspe-West

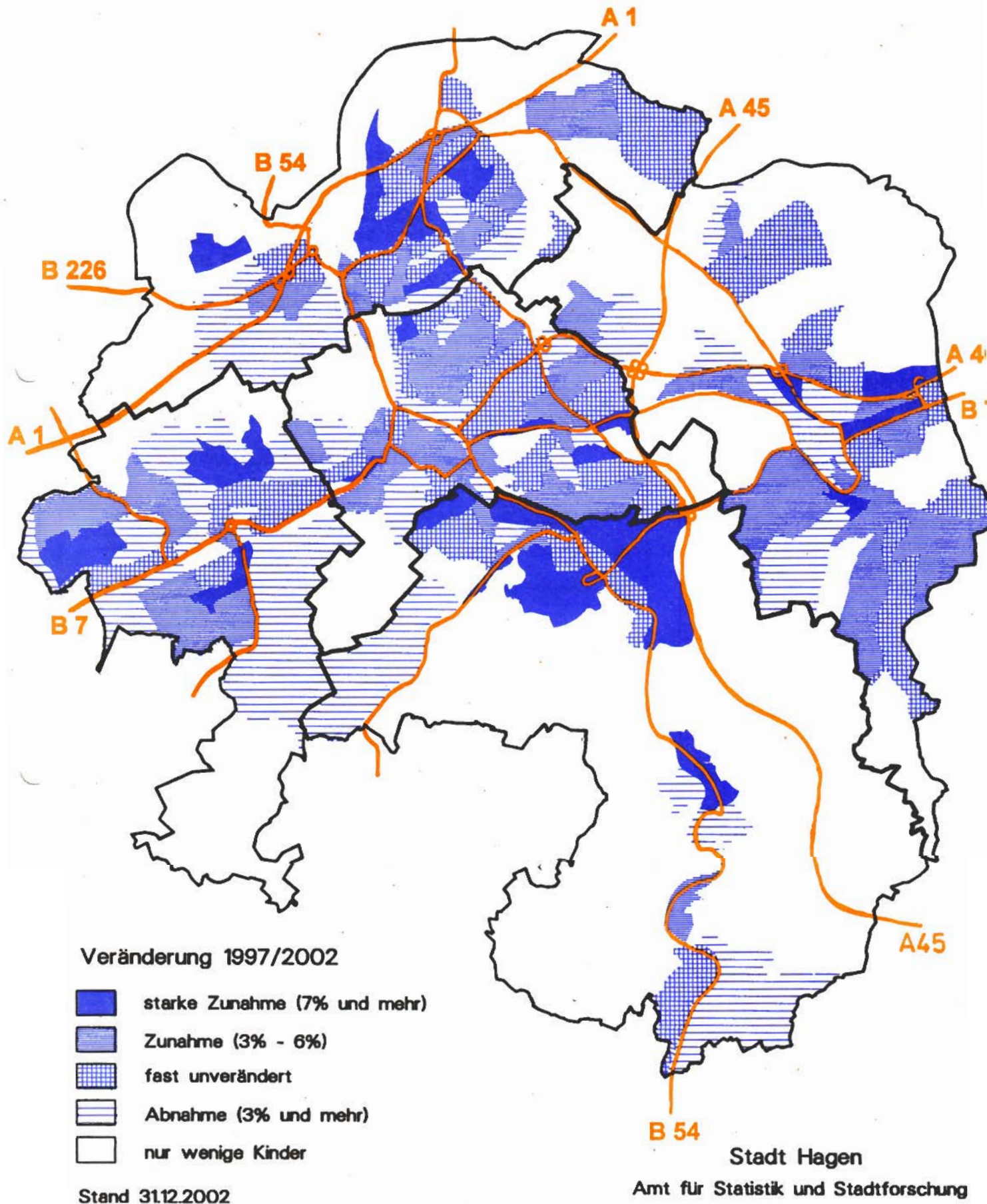
Klagenfurtstraße, Am Baukloß

Alleinerzogene Kinder

Stand: 2002



Alleinerzogene Kinder Veränderung 1997-2002





**Aus
NRW**

Gehälter im Plus

Der Durchschnittsverdienst eines Angestellten im Produzierenden Gewerbe lag im Juli 2003 bei 3 764 Euro, wobei sich zum Teil erhebliche Unterschiede zeigen. So verdienten kaufmännische Angestellte knapp 3 500 Euro, Techniker erhielten im Monat aber über 4 000 Euro; in der Textil- und Bekleidungsindustrie lag das Einkommen bei 3 000 Euro, im Fahrzeugbau waren es 4 300 Euro.

Trotz lahmender Konjunktur stiegen die Einkommen im Produzierenden Gewerbe: Binnen Jahresfrist um immerhin 2,3 %. Auch hierbei sind wieder Unterschiede festzustellen: Kaufmännische Angestellte bekamen 2,2 % mehr, Techniker verbesserten sich um 2,4 %. In der Metallbranche wuchsen die Gehälter nur um 0,6 %, in der Energie- und Wasserversorgung betrug das Plus aber 4,2 %.



**Aus
NRW**

Mehr Aufträge

Mittlerweile zeigen sich mehr als nur ein einziger Silberstreifen am Konjunkturhorizont. Einer davon ist der Auftragseingang: Im September 2003 wurden im nordrhein-westfälischen Verarbeitenden Gewerbe preisbereinigt 1 % mehr Aufträge unterschrieben als im September des Vorjahres. Die Auftragsbücher sind also etwas voller geworden. Dieses erfreuliche Plus wird eindeutig aus dem Ausland getragen. Während die Inlandskunden etwas weniger orderten (-1%), unterschrieb das Ausland Aufträge, deren Wert real um 5 % über dem Vorjahres-September lagen.

Wohnfläche und Baugenehmigungen

Von Münster bis Oberhausen

Für die kreisfreien Städte in NRW gilt im Prinzip: Die Einwohnerzahl sinkt, die Wohnfläche wächst.

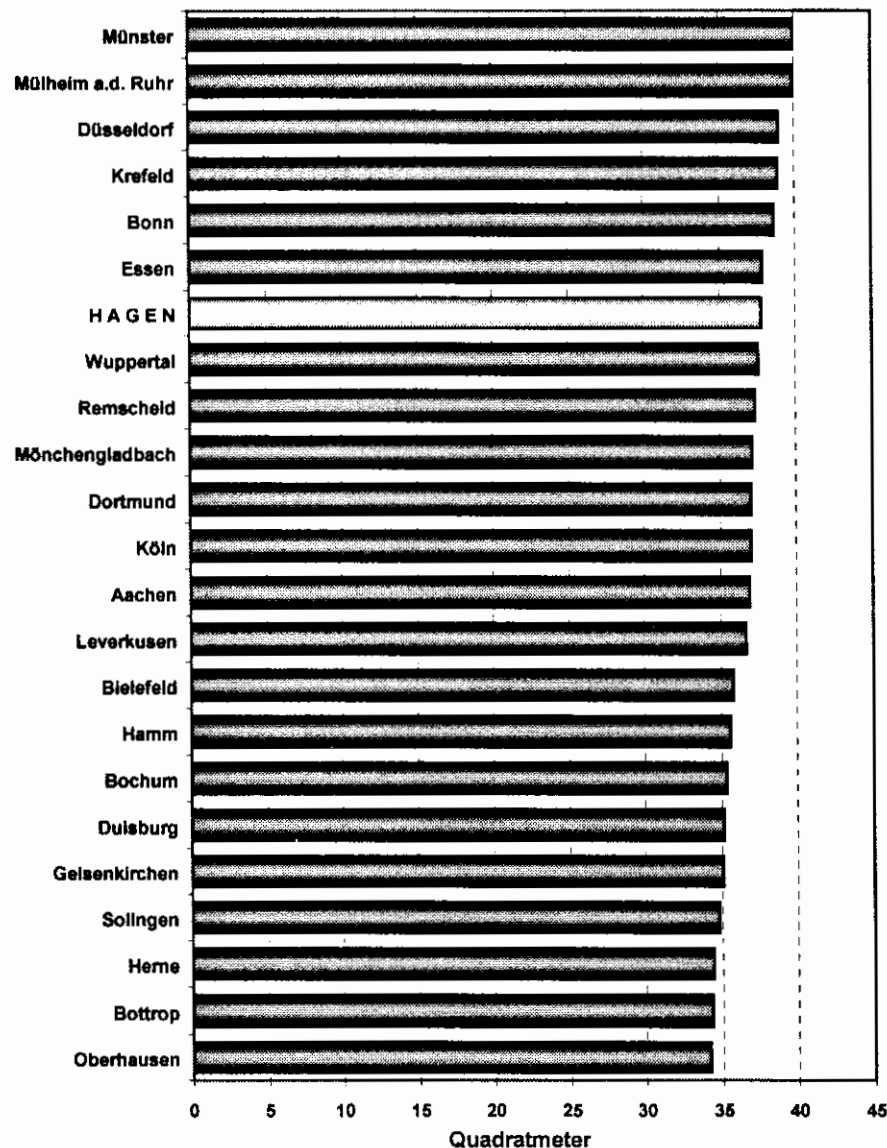
Als Folge davon steigt die Versorgung mit Wohnfläche. Spitzenreiter ist heute Münster, die erste große Stadt in NRW mit 40 m² pro Einwohner. In Mülheim ist der Wert nur wenig kleiner und auch die werden bald die 40 m² Marke übersprungen haben. Hagen liegt mit seinen 37,8 m² je Einwohner im oberen Bereich. Wenig Fläche haben derzeit noch die Herner, Bottroper und Oberhausener.

Auch bei den Baugenehmigungen

(Seite 9) liegt Hagen im oberen Drittel. Im Jahr 2002 hatten besonders die Bauämter in Hamm und Münster viel zu tun, die die kreisfreien Städte mit deutlichem Vorsprung anführen. Eher wenig Papier und Steine wurden in Bochum, Gelsenkirchen und Bielefeld bewegt.

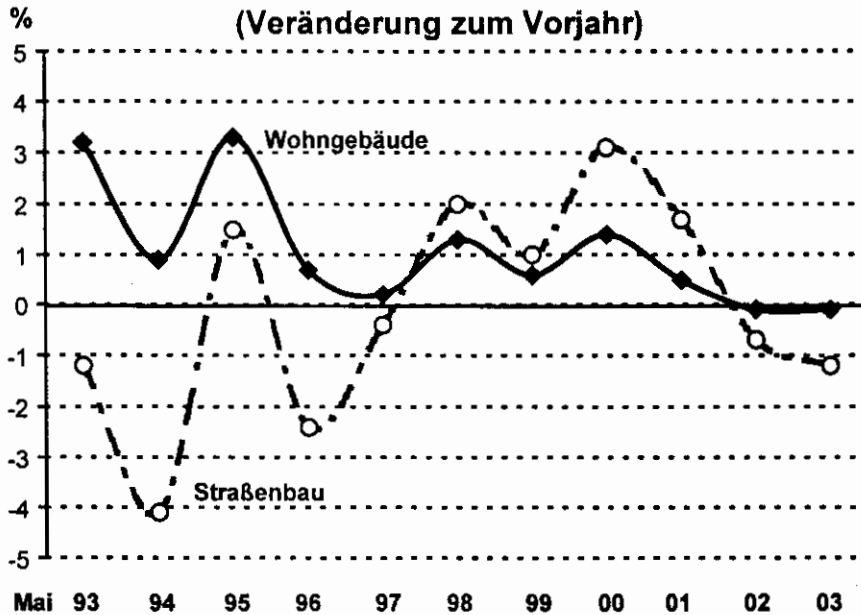
Wie das obere Schaubild auf der Seite 9 zeigt, unterliegen die Preisveränderungen auf dem Bau-sektor erheblichen Schwankungen. Die Preise bei Wohngebäuden und im Straßenbau veränderten sich häufig unterschiedlich.

Wohnfläche je Einwohner am 31.12.2002



Baupreisentwicklung in NRW

(Veränderung zum Vorjahr)

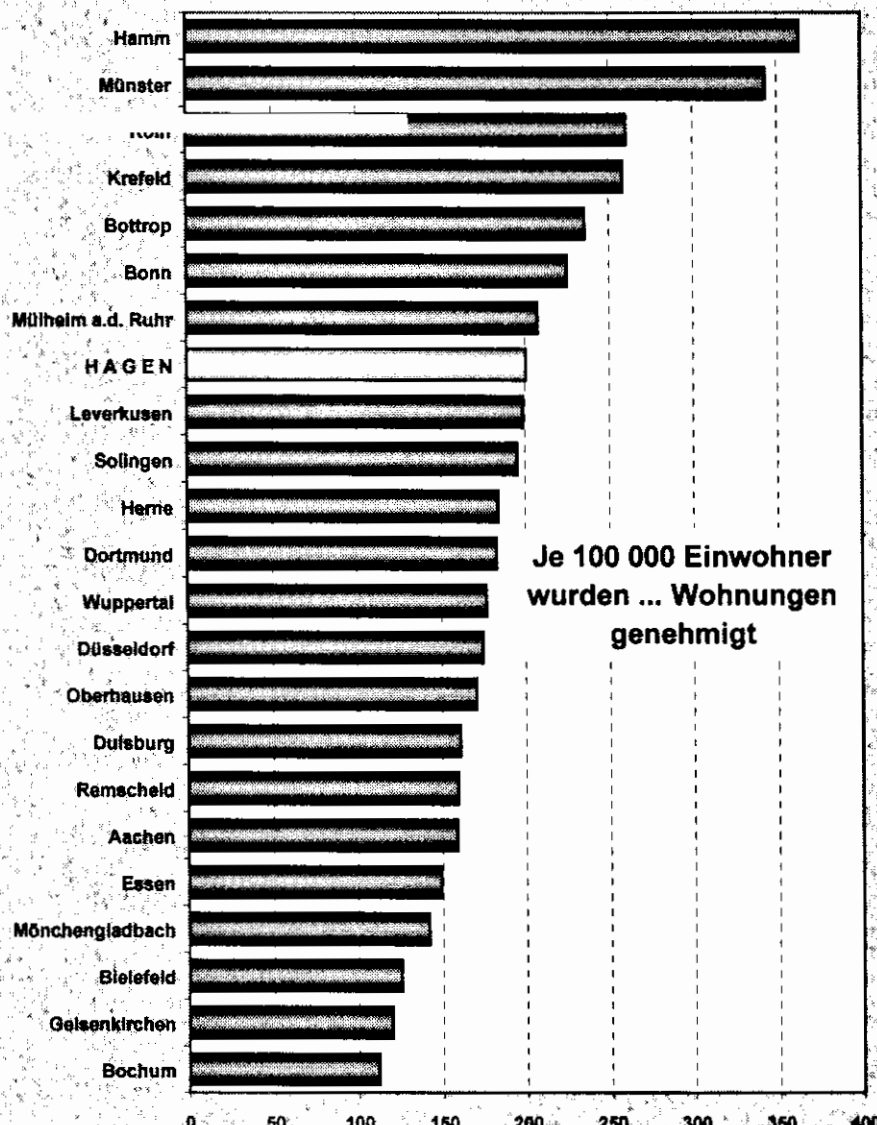


Alt, älter, am ältesten

Im November starben in Japan innerhalb kurzer Zeit die drei ältesten Menschen der Welt. Am 31.10. entschlief Kamato Hongo, die noch im September ihren 116. Geburtstag feierte. Ihre Nachfolgerin als Rekordhalterin erlag am 14.11. im Alter von 114 Jahren einer Lungenentzündung. Als älteste Frau der Welt wird jetzt die 113-jährige Japanerin Ura Koyama geführt.

Vor einem Monat verstarb auch der älteste Mann der Welt. 114 Jahre alt wurde der Japaner Jukichi Chuganji. Jetzt führt der Japaner Kameni Nakamura mit 109 Jahren die Altersrangliste der Männer an.

Baugenehmigungen 2002



Hagens Älteste

Diese begnadeten Alter erwecken das Interesse, einmal einen Blick auf die Altersrangliste der Hagener zu werfen. Angeführt wird sie von einer Hagenerin, die 1897 geboren wurde und im Oktober bereits ihren 106. Geburtstag beging. Der älteste Hagener Mann wurde zwei Jahre später, 1899, geboren und feiert im Dezember sein 104. Wiegenfest. Neben diesen beiden gibt es nur noch eine weitere Hagenerin, die bereits im vorvorigen Jahrhundert das Licht der Welt erblickte. Sie wurde im letzten März 104 Jahre alt.

Abgesehen von diesen drei Personen lebten im Oktober in Hagen noch weitere 23 Personen, deren Alter dreistellig ist. Unter ihnen befinden sich nur vier Männer.

Die Lebenserwartung

Diese beachtlichen Lebensalter kann man noch besser würdigen, wenn man bedenkt, dass die Lebenserwartung eines weiblichen Hagener Neugeborenen „nur“ 81 Jahre beträgt. Kommt man als Junge zur Welt, ist sie „lediglich“ 74 Jahre. Aber alles noch viel besser als zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Um 1900 nämlich lief die Lebensuhr der Frauen schon mit durchschnittlich 48 Jahren, die der Männer bereits mit 45 Jahren aus. Die Lebenserwartung ist in den letzten 100 Jahren also deutlich gestiegen. Bei den Frauen um 33 Jahre, bei den Männern um 29 Jahre.

EU - Erweiterung

Ende 2002 lebten in Hagen 28 000 Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft. Der überwiegende Teil (25 000) von ihnen stammt aus Europa. Hinsichtlich der EU-Bürger gilt folgende Verteilung:

Land der EU	Personen
Italien	3 803
Griechenland	3 561
Portugal	1 224
Spanien	303
Österreich	213
Niederlande	195
Großbritannien	114
Frankreich	89
Belgien	40
Schweden	19
Dänemark	14
Finnland	13
Irland	11
Luxemburg	5
Gesamt	9 604

Besonders viele Italiener und Griechen leben in Hagen. Zu ihnen gesellt sich eine größere Gruppe Portugiesen. Insgesamt kommen 34 % der in Hagen lebenden Nicht-deutschen aus EU-Staaten.

Zum 1.5.2004 wird die EU um 10 Länder erweitert. Dann steigt die Zahl der Hagener EU-Bürger um über 1 200 an. Bei der übergroßen Mehrheit von ihnen handelt es sich um Polen.

neue EU-Länder	Personen
Polen	1 099
Litauen	56
Slowenien	36
Ungarn	27
Slowakische Republik	14
Tschechische Republik	11
Lettland	8
Malta	1
Estland	-
Zypern	-
Gesamt	1 252

Über Statistik:

In der Theorie existiert überhaupt kein Unterschied zwischen Theorie und Praxis, in der Praxis sieht das anders aus.

Preissteigerungsrate in NRW  	Preisänderungen gegenüber Oktober		
	2000	2001	2002
	in %		
GESAMTLEBENSHALTUNG	+ 4,3	+ 2,5	+ 1,2
Nahrungsmittel u. alkoholfreie Getränke	+ 4,7	- 0,3	+ 0,7
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	+ 11,9	+ 10,5	+ 5,2
Bekleidung, Schuhe	+ 2,7	+ 1,2	-
Wohnung, Wasser, Strom, Brennstoffe	+ 4,4	+ 2,5	+ 1,6
Hausrat, laufende Instandhaltung des Hauses	+ 2,2	+ 1,4	+ 0,6
Gesundheitspflege	+ 2,9	+ 1,8	+ 1,1
Verkehr	+ 5,7	+ 4,4	+ 0,9
Nachrichtenübermittlung	+ 2,1	+ 3,5	+ 1,6
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	+ 0,2	- 0,7	- 0,9
Bildungswesen	+ 3,6	+ 3,1	+ 2,3
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	+ 6,7	+ 4,5	+ 1,0
Andere Waren und Dienstleistungen	+ 6,0	+ 3,6	+ 2,3

Wetterstelle Eugen-Richter-Turm   	Oktober		
	2001	2002	2003
Lufttemperatur in °C	14,5	9,4	7,0
Maximum	23,0	20,0	17,0
Minimum	7,0	2,0	- 3,0
Mittelwert seit 1956	10,7	10,7	10,6
Luftdruck in hPa			
Maximum	1 027	1 027	1 029
Minimum	1 003	987	983
Niederschlagshöhe in mm	61,2	92,3	97,0
Mittelwert seit 1956	79,4	79,7	80,1
Tage ohne Sonne	1	3	1
mit ganztags Sonne	3	2	6
mit messbarem Niederschlag	12	20	19
mit starkem Wind (über Stärke 6)	1	5	3

ANMERKUNGEN:

Stand jeweils Monats- bzw. Jahresende. D = Jahresdurchschnitt.

QUELLEN:

Arbeitsamt Hagen, Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, Schutzpolizei Hagen, Polizeipräsident Hagen, Volkssternwarte Hagen e.V.

TITELBILD:

Relief an einem Haus in der Straße „Am Berghang“.

DRUCK:

HAUSDRECKEREI DER STADT HAGEN.

HERAUSGEBER:

STADT HAGEN, DER OBERBÜRGERMEISTER,
AMT FÜR STATISTIK UND STADTFORSCHUNG,
58042 HAGEN, POSTFACH 4249,
TELEFON: 02331/207-2910, TELEFAX: 02331/207-2412

e-mail:

statistikstadtforschung@stadt-hagen.de
<http://www.hagen.de>